



Peru: Geschichten und Berichte



Am 01. Mai 2020 berichtete uns **Pim Heijster** zum zweiten Mal:

In diesen Tagen erleben wir einen Anstieg der Covid-19-Fälle in Cajamarca. Ursache sind überwiegend Personen, die aus Chiclayo (Stadt an der Küste) kommen, die als Lastwagenfahrer die Märkte hier mit Lebensmitteln versorgen. Wegen der Ansteckungsgefahr auf den Märkten raten wir den uns verbundenen Familien ab, dort zu kaufen. Und auch wir selbst meiden inzwischen diese Märkte.

25 Familien mit Kindern oder Jugendlichen kommen als Empfänger der Corona-Nothilfe-Spende für Menschen mit Behinderung in Frage. Die meisten dieser Familien kennen wir schon seit einigen Jahren, sind ihnen über die Arbeit der Sprachtherapeut*innen verbunden oder durch die Hilfe bei den Hausaufgaben für Primar- oder Sekundarschulen. Einige dieser Väter oder Mütter haben ihre Arbeit verloren, haben keine Einkünfte mehr. Ihr Antrag auf ökonomische Hilfe des Staates oder der Kommune ist abgelehnt worden. Die 3.000 Euro, die ihr gesendet habt, das sind etwa 10 000 Soles, d.h. 400 Soles je Familie.

Außerdem werden einige der Kinder und Jugendlichen, die Hörgeräte tragen, über kurz oder lang ernste Probleme bekommen, weil es hier keine Batterien gibt. Die Akustikerwerkstatt, in der seit 2008 deutsche Freiwillige diesen Dienst im Rahmen der "Asociacion Dorotea" geleistet haben, ist seit Rückholung der Freiwilligen durch die deutsche Regierung nicht mehr zugänglich. In dieser Werkstatt wurden bisher u.a. Kinder und Jugendliche aus dem Programm der Asociacion Holanda mit Hörgeräten und dem nötigen Zubehör wie Batterien versorgt). Wir sind nicht sehr zuversichtlich, dass das Problem der fehlenden Batterien kurzfristig durch die Asociacion Dorotea gelöst wird.

Deshalb möchten wir die 3.000 Euro wie folgt einsetzen:

1. Bargeld im Wert von 200 Soles pro Familie: die Übergabe soll an eine verantwortungsbewusste Person der Familie (sehr oft die Mütter) erfolgen, mit Hinweis, dass dieses Geld für das hörgeschädigte Familienmitglied bestimmt ist. Die verantwortlichen Personen in den Familien sollen selbst entscheiden können, wofür das Geld eingesetzt wird: Kosten für Transport, Erziehung/Schule, Lebensmittel, Medikamente.

2. Einmaliger Einkauf von Hörgerätebatterien im Wert von 1.000 Soles in der Hauptstadt Lima. Damit wäre für sechs Monate die Versorgung unserer Hörgeräteträger*innen mit Batterien sichergestellt.
3. Kurzfristige Soforthilfe für etwa zwei Monate in Form von haltbaren Lebensmitteln: Reis, Nudeln, Thunfisch etc., auch das im Wert von 200 Soles pro Familie.
4. Nicht klar definierte Beträge für eventuelle Notfälle bei Personen, die z. Zt. in unseren Programmen der Asociacion Holanda oder ECA registriert sind. Unter den Bedingungen der Quarantäne und sonstiger Einschränkungen haben wir allerdings z.Zt. sehr wenig Kontakt zu den Menschen, die in einer Notsituation sind, denn sie können nur sehr schwer nach Cajamarca kommen. Deshalb wollen wir etwas Geld vorhalten.

An die Familien der Hörgeschädigten, die in unserer Eisdielen bzw. Eisproduktion angestellt sind, werden wir keine Hilfen im oben dargestellten Sinne verteilen. Denn die Hörgeschädigten in unserem Betrieb erhalten ihr reguläres Gehalt. Die gehörlosen Erwachsenen, die erst kürzlich, vermittelt über die "Asociacion de Sordos" (Vereinigung der Gehörlosen), Arbeit bei uns gefunden haben, werden zunächst in einer ersten Phase ebenfalls ausgeschlossen sein. So möchten wir Neid und Missgunst vermeiden. Einige mögen durchaus Hilfe benötigen. Aber wenn wir einigen helfen – und anderen nicht –, gefährden wir u.U. die guten menschlichen Beziehungen innerhalb unserer Einrichtung wie auch zu den öffentlichen Institutionen.

Alle Unterstützten werden den Erhalt der Hilfe per Unterschrift bestätigen. Wir werden – wie immer – die Ausgaben nachweisen. Danke, dass wir diese Vorschläge nun umsetzen können.

Eine Umarmung von

Pim Heijster